

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 11

Juli 1972

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Auf Festivalskurs
Seiten 4 und 5:
Sozialistischer Wettbewerb



Mit dem Abschiedsappell gingen die Tage der Bereitschaft zu Ende. Sie waren ein entscheidender Erfahrungsaustausch für unsere Freunde zur Politik unserer Partei und unseres Staates. Meinung an den 30er-Block-Leiter: Alles klar für Berlin! (Bilder auch Seite 3 dieser Ausgabe)

Festivalatmosphäre zu den Tagen der Bereitschaft

Noch 33 Tage waren es bis zum Beginn des X. Festivals, als sich die Festivaldelegationen unserer Kreisorganisation am 23. und 24. Juni zu ihren Tagen der Bereitschaft, dem Höhepunkt der politischen und organisatorischen Vorbereitung unserer Delegation auf ihr Auftreten in unserer Hauptstadt im Sommer 72, trafen. Die einzelnen 50er- und 100er-Gruppen hatten sich in vielen Veranstaltungen, zu denen sie Genossen unserer Partei und der FDJ, ihre Hochschullehrer und Seminargruppenleiter und natürlich die Paten der Gruppen einluden, auf diese Tage vorbereitet. Hier galt es abzurechnen, wieweit wir die Aufgaben des Festivalaufgebots erfüllt, wie gut wir uns auf unsere Rolle als Gastgeber der Weltjugend vorbereitet haben. Gleich vom Anfang an herrschte überall herrliche Festivalatmosphäre. Wie schon eine Woche vorher die Freunde unserer Hochschule, die im 30er-Block des Kreises Stollberg organisiert sind, so demonstrierten unsere Festivaldelegationen, daß sie gerüstet sind, die Jugend der Welt zu empfangen. Mit Liedern und Sprechchören — dabei eine Vielzahl erst während der Veranstaltungen entstanden — auf die konkrete Situation reagierende Sprechstücke — brachten unsere Freunde ihre Verbundenheit mit unserer Republik und ihrer Partei der Arbeiterklasse, ihre Verbundenheit und ihr tiefes Zusammengehörigkeitsgefühl mit unseren Freunden in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zum Ausdruck, unterstrichen sie die Worte der Referenten und die politischen Aussagen der Kulturprogramme der 50er-Gruppen. Unverkennbar: Höhepunkt war die gemeinsame Ver-

anstaltung mit den internationalen Einwohnern und dem Einwohnern unserer Hochschule. Echte internationalistische Atmosphäre bestimmte die einzelnen Beiträge und den Abend: die Darbietungen unserer Freunde aus der Sowjetunion, Ungarn, Bulgarien, aus den arabischen Staaten, Indien und Japan und die unsere Songclubs wurden mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und mit rhythmischen Beifall bedacht.

Wenn auch die Qualität der Kulturprogramme der 50er-Gruppen, die in einem Kulturwettbewerb vorgestellt wurden, nicht die dieses Abends erwiderte, so zeigen eine Reihe von Beiträgen doch, daß es auch hier in kultureller Hinsicht noch einiges zu entdecken gibt, was sich die Kulturfunktionäre in ihr Notizbuch schreiben sollten. Sieger im Kulturwettbewerb der 50er-Gruppen wurde übrigens die Gruppe der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel mit ihrem Programm „Waldfestspiele“; unser Blick auf Seite 3. Wettbewerbsbestimmungen, herrsche zwei Tage nach zwischen den 50er-Gruppen auf allen anderen Gebieten der Arbeit. Ein Wanderspiel, Wanderstücke für die beste 90er-Gruppe, wochenspielt dramatisch seinen Besitzer. Die 50er-Gruppe der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Sieger in diesem Wettbewerb, konnte ihn dann in der Endauswertung endgültig in Besitz nehmen.

Im Referat der 90er-Block-Leitung berichtete Genosse Frank Walthar, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung und Leiter des 30er-Blocks, über die Ergebnisse unserer Kreisorganisation in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele. (Fortsetzung auf Seite 3)

Gedanken und Meinungen

Großen Widerhall fand der Entwurf des neuen Jugendgesetzes in unserer FDJ-Gruppe. In einer Gruppenversammlung diskutierten wir die neuen Aufgaben, die sich aus dem Entwurf ergeben, und sahen erste Lösungsvorschläge zur Realisierung unseres Programms zum Kampf um den Titel „Sozialistischer Studentenkollektiv“.

Dieser Schönherr,
FDJ-Gruppe 71/13
Sektion Maschinen-Bauselemente

Eine hohe Verantwortung ist uns FDJ-Studenten im Entwurf des neuen Jugendgesetzes für unsere Mitwirkung an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR übertragen worden. Der Entwurf ein Anlaß, meine Verantwortung für die Erziehung und Ausbildung der Studenten und die Zusammenarbeit mit der Jugend über die neuen Aufgaben, die sich aus dem Entwurf ergeben, und sahen erste Lösungsvorschläge zur Realisierung unseres Programms zum Kampf um den Titel „Sozialistischer Studentenkollektiv“.

den. Mitglieder unserer 90er-Gruppe brachten zum Ausdruck, daß ihnen der Gesetzesentwurf/Anlaß ist, ihre gesellschaftlichen Aufgaben mit noch größerer Verantwortung wahrzunehmen.

Stefan Kleinschmidt,
90er-Gruppen-Leiter
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Die Verantwortung der staatlichen Lehrer für die Durchsetzung der Jugendpolitik und die gestiegene Verantwortung der Jugendlichen für die Teilnahme an der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung stehen im Mittelpunkt einer präzisierenden Leistungsprüfung der APO-Leitung und der FDJ-Grundorganisationsleitung Physik/Elektronische Bauselemente. Es wurde u. a. betont: Förderung der Jugend heißt auch Förderung der Jugend.

Gedanken zum Entwurf des neuen Jugendgesetzes

In diesen Tagen wird allerorts ein bedeutendes Ereignis diskutiert. Viele Jugendliche beschäftigen sich intensiv damit, denn es geht vor allem um sie. Der Entwurf des neuen Jugendgesetzes ist veröffentlicht worden. Das Gesetz soll dazu dienen, daß die Jugend unseres sozialistischen Staates ihre Pflichten und Rechte noch besser wahrnehmen kann. Um Jugendlichen wird damit eine große Verantwortung auferlegt: gemeinsam mit allen Verantwortlichen unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse an der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft aktiv mitzuwirken.

Für uns Studenten bedeutet dies hohe gesellschaftliche Anerkennung und persönliche Verantwortung gegenüber der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Staat, es heißt für uns, die eigene Verantwortung für die Anweisung, Anweisung und Propagierung des Marxismus-Leninismus, hohe Studienleistungen und die Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten noch besser wahrzunehmen.

Wenn ich an die vergangenen Studienjahre zurückdenke, stelle ich mir die Frage: Haben wir alle uns zur Vertiefung schiedener Möglichkeiten anstrengt und richtig genutzt?

Nehmen wir z. B. die Lernzielkontrolle. Um es ehrlich zu sagen: immer dann, wenn eine Prüfung oder Klausur in unmittelbarer Sichtweite rückte, wurde gemeinsam und intensiv gelernt.

Doch ist das der richtige Weg? Wir haben festgestellt, daß nur dort dauerhafte Erfolge erzielt werden, wo die Lerngruppen eine Quelle echter Auseinandersetzungen bilden. Solche Lernzettel sind nur dann wirkungsvoll, wenn jeder einzelne selbst gründlich studiert, wenn sich durch den ständigen Austausch gegenseitigen Wiss-

Richtschnur für unsere weitere Arbeit

Die Genossen der APO Fertigungsprozeß und -mittel berieten über ihre weiteren Aufgaben in Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED

Auf dem 9. Plenum des ZK der SED wurde die Entwicklung unserer Republik seit dem VIII. Parteitag im engen Zusammenhang mit den grundlegenden Veränderungen, die sich in der Welt vollziehen, eingeschätzt. Es wurde festgestellt, daß sich die inneren und äußeren Bedingungen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR bedeutend verbessert haben.

Die Mitgliederversammlung im Monat Juni hatte das Ziel, die Dokumente der 9. Tagung auszuwerten und konkrete Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. So bildeten einen besonderen Schwerpunkt die Erfolge der sozialistischen Staatengemeinschaft, die sie bei der Durchsetzung der friedlichen Koexistenz erzielen konnte. Es wurde herausgearbeitet, daß die Erfolge der sozialistischen Staaten auf internationaler und nationaler Ebene nur durch das enge Zusammenwirken, durch eine immer enger werdende Zusammenarbeit auf innen- und außenpolitischer, wirtschaftlicher und militärischer Gebiet möglich waren.

Wir freuen uns auf die Tage im August

Unsere Zehnergruppe hat sich bis zum Festival noch einiges vorgenommen

Seit den 4. FDJ-Studententagen sieht es ungünstig fest: Wir werden Teilnehmer der X. Weltfestspiele in unserer Hauptstadt sein.

In der vergangenen Woche trafen wir uns nun zum ersten Mal in der Zehner-Gruppe. Das wichtigste war wohl, daß wir uns recht schnell orientierten. Jeder hatte deshalb seinen Festivalauftrag mitgebracht. Alle konnten von der erfolgreichen Teilnahme an der Abschiedsprüfung berichten. Doch das waren natürlich nicht die einzigen Aktivitäten. Ingrid Laska von der FDJ-Gruppe 71/3 ist beispielsweise für die Verbindungen zur Patenschule verantwortlich. Regina Papstok (71/3) arbeitet aktiv in der OST. Julia Böhm (70/6) ist erfolgreich als Parteigruppenorganisatorin tätig, und Marian Schmidt (71/3) ist Zirkelassistent im FDJ-Studienjahr. Während Ingrid Wolf (72/6) in ihrer FDJ-Gruppe als Organisationsleiter arbeitet, sind Evelyn Nohr, Petra Schäfer und Brigitta Perges aus der

90er-Matrikel noch im großen Schulpraktikum. Wir wünschen ihnen natürlich viel Erfolg. Ich selbst bin Mitglied unserer FDJ-Grundorganisationsleitung und Leiter unserer Zehner-Gruppe.

Für die Zeit bis zu den „X.“ haben wir uns noch einiges vorgenommen: Am 1. Juni werden wir uns gemeinsam Argumente zu einigen wichtigen politischen Fragen erarbeiten. Dazu laden wir unseren Paten, Genossen Dr. Eifers, ein.

Für unsere Quartierkassen in Berlin bereiten wir kleine Geschenke vor; außerdem tragen wir zum Kulturprogramm der 50er-Gruppe bei. Das Liederlied und -singen werden wir ebenfalls nicht vergessen. Zu den Tagen der Bereitschaft im Juni werden wir sagen, daß wir gut gerüstet sind.

L. Sathew, Sektion Mathematik



Die Vertrauensleuteversammlung am 28. Juni bildete den offiziellen Auftakt für die Diskussion unserer Aufgaben im kommenden Jahr. Ausgehend von den Materialien der 9. Tagung des ZK der SED orientierte Genosse Prof. Leichert auf die Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe. Sowohl im Referat wie auch in der anschließenden Diskussion wurde besonders die Notwendigkeit der weiteren Intensivierung der Arbeit auf allen Gebieten unserer Tätigkeit hervorgehoben und darauf hingewiesen, daß eine wirksame politisch-ideologische Arbeit, das tägliche und vertrauensvolle politische Gespräch in den Arbeitskollektiven, eine wichtige Voraussetzung dafür ist, die eigene Arbeit noch besser als eine politische Aufgabe, als Beitrag zur Stärkung unseres Staates und der sozialistischen Gemeinschaft zu erkennen.